

Akt. Kurs (25.08.2022,14:39, Ffm.): 27,80 EUR – Einschätzung: **Halten (Kaufen)** – Kursziel 12 Mon.: **28,50 (32,50) EUR**

Branche: Maschinenbau
Land: Deutschland
ISIN: DE0005032007
Reuters: ALXG.F
Bloomberg: ALX:GR

	Hoch	Tief
Kurs 12 Mon.:	33,60 €	20,40 €
Aktueller Kurs:	27,80 €	
Aktienzahl ges.:	1.800.000	
Streubesitz:	29,4%	
Marktkapitalis.:	50,0 Mio. €	



Kennzahlen

	2020	2021	2022e	2023e
Umsatz	23,8	33,1	27,0	31,5
<i>bisher</i>	---	30,1	28,5	---
EBIT	4,8	6,9	3,9	5,0
<i>bisher</i>	---	6,4	5,6	---
Jahresüb.	3,1	4,6	2,5	3,2
<i>bisher</i>	---	4,2	3,7	---
Erg./Aktie	1,72	2,58	1,41	1,79
<i>bisher</i>	---	2,35	2,03	---
Dividende	1,19	2,32	1,20	1,25
<i>bisher</i>	---	0,90	0,80	---
Div.-Rend.	4,3%	8,3%	4,3%	4,5%
KGV	16,1	10,8	19,7	15,5

Angaben in Mio. Euro

Erg./Aktie und Dividende in Euro

Analyst:

Jens Nielsen

Tel.: 0211 / 17 93 74 - 24

Fax: 0211 / 17 93 74 - 44

j.nielsen@gsc-research.de

Kurzportrait

Die Alexanderwerk-Gruppe, deren Obergesellschaft 1899 als erstes deutsches Unternehmen an die Börse ging, ist ein international führender Hersteller von Spezialmaschinen zum Kompaktieren und Granulieren verschiedenster Stoffe insbesondere für die chemische, pharmazeutische und Lebensmittelindustrie. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Grundmodelle verschiedener Maschinentypen, die mittels eines Baukastensystems entsprechend den jeweiligen Anforderungen erweitert werden können. Neben dem Neumaschinengeschäft, auf das rund 70 Prozent der Umsätze entfallen, werden auch ganzheitliche Systeme, Softwarelösungen, Servicedienstleistungen und Ersatzteile angeboten. Außerhalb Deutschlands ist der Konzern mit seiner traditionsreichen Marke und gut 150 Beschäftigten auch in den USA, China, Indien und Kolumbien präsent.

Anlagekriterien

2021 mit kräftigem Plus bei Umsatz, Ergebnis und Dividende

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sowie des Branchenverbandes VDMA konnte der deutsche Maschinen- und Anlagenbau nach dem Einbruch im ersten Corona-Jahr 2020 in 2021 wieder deutlich aufholen. So stieg der Auftragseingang massiv um 32 Prozent. Dabei legten auch die reale Produktion immerhin um 6,4 Prozent und der reale Umsatz um 8,6 Prozent zu.

Demgegenüber sanken die Bestellungen bei der Alexanderwerk-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 um 7,6 Prozent von 36,5 auf 33,7 Mio. Euro. Ursächlich hierfür war ein Rückgang der Orders im Neumaschinengeschäft von 14,9 Prozent auf 25,7 (Vj. 30,2) Mio. Euro. Dabei ist jedoch zu beachten, dass hier in 2020 einige Großaufträge zu mehr als einer Verdoppelung geführt hatten. Zudem wurde die Ausführung eines im Vorjahr eingegangenen Auftrags über 0,8 Mio. Euro behördlich untersagt, so dass im Berichtszeitraum eine entsprechende Korrektur erforderlich wurde. Unter Berücksichtigung dieser Aspekte bewegte sich das Neumaschinengeschäft somit immer noch auf einem sehr ansprechenden Niveau. Im Ersatzteil- und Servicegeschäft schlug sich die Erholung von den Auswirkungen der Pandemie hingegen in einem kräftigen Anstieg des Bestelleingangs von 41,0 Prozent auf 8,9 (6,3) Mio. Euro nieder.

Auf der Erlösseite wirkte sich eine sehr starke Umsatzrealisierung im Schlussquartal, in dem alleine 36 Prozent der Gesamterlöse generiert wurden, positiv aus. Hier ist vor allem die Fertigstellung und Auslieferung von drei Großaufträgen im Volumen von 6,7 Mio. Euro zu nennen. So sprang der Konzernumsatz um 39,1 Prozent von 23,8 auf 33,1 Mio. Euro. Bei geringeren Bestandsveränderungen und aktivierten Eigenleistungen verblieb auf Ebene der Gesamtleistung noch ein Plus von 32,1 Prozent auf 33,3 (25,2) Mio. Euro.

Der Materialaufwand erhöhte sich leicht überproportional zur Gesamtleistung von 8,6 auf 11,6 Mio. Euro entsprechend einer Materialaufwandsquote von 34,6 (34,0) Prozent. Beim Personalaufwand konnte der Anstieg hingegen trotz des Wegfalls der vorjährigen Kurzarbeit sowie der Ausweitung der Mitarbeiterzahl durch Neueinstellungen und die Übernahme von 28 RECAPY-Beschäftigten auf 26,0 Prozent von 8,0 auf 10,0 Mio. Euro begrenzt werden. So reduzierte sich die Personalaufwandsquote auf 30,1 (31,5) Prozent. Auch der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen entwickelte sich trotz wieder höherer Reiseaktivitäten im Servicegeschäft mit minus 4,0 (-3,1) Mio. Euro leicht unterproportional.

Auf dieser Basis kam bei unveränderten Abschreibungen von 0,9 Mio. Euro ein Anstieg des EBIT um gut 45 Prozent auf 6,9 (4,8) Mio. Euro zum Ausweis. Im Gleichklang kletterte auch die EBIT-Marge erneut um fast 2 Prozentpunkte von 18,9 auf 20,8 Prozent. Dabei führte die zum 1. Juli 2021 im Rahmen eines Asset Deals erfolgte Übernahme des Geschäftsbetriebs der RECAPY GmbH (vormals Alexanderwerk Produktions GmbH, zu näheren Details siehe unsere letzten Researches vom 18.05. und 15.09.2021) seitdem zu einer Margenverbesserung um rund 15 Prozent.

Bei einem Finanzergebnis auf dem Vorjahresniveau von minus 0,1 Mio. Euro und einer von 33,4 auf 32,0 Prozent ermäßigten Steuerquote stand beim Jahresüberschuss schließlich ein Plus von nahezu 50 Prozent auf 4,6 (3,1) Mio. Euro in den Büchern. Aus dem Ergebnis je Aktie von 2,58 (1,72) Euro erhielten die Anteilseigner Anfang August eine von 1,19 auf 2,32 Euro fast verdoppelte Dividende.

Unverändert sehr solide Bilanzverhältnisse

Zum 31. Dezember 2021 verfügte der Alexanderwerk-Konzern über eine Eigenkapitalquote von 56,8 (Vj. 53,7) Prozent und eine Netto-Cash-Position (ohne Leasingverbindlichkeiten) von 5,9 (9,6) Mio. Euro. Dabei wurden die bestehenden Kreditlinien über 3,0 Mio. Euro und 0,8 Mio. USD im Berichtszeitraum durchgängig nicht in Anspruch genommen. Somit dürften sich die Bilanzverhältnisse auch nach der kürzlichen Dividendenausschüttung in Höhe von insgesamt 4,2 Mio. Euro weiterhin sehr solide darstellen.

Strategische Neuausrichtung angestoßen

Seit dem Anfang Juni 2022 erfolgten Ausscheiden des bisherigen Alleinvorstands Dr. Alexander Schmidt, der zugleich auch als (Mit-)Geschäftsführer der Tochtergesellschaften fungierte, leitet der über eine langjährige Expertise als Interimsmanager verfügende Dr. Thomas Paul die Alexanderwerk AG. Dabei ist seine Bestellung bis zu einer abschließenden Entscheidung über die Vorstandsbesetzung zunächst bis Ende 2022 befristet. Zudem wurden mit Fatih Yavuz und Bekim Bunjaku zwei langjährige erfahrene Mitarbeiter zu Geschäftsführern der operativen Töchter bestellt.

Mit der neuen dezentralen Führungsstruktur soll die Unternehmensgruppe im Sinne einer stärkeren Kunden- und Marktorientierung strategisch neu ausgerichtet werden. Dies umfasst zum einen Anpassungen bei Unternehmensimage, Marken- und Social-Media-Auftritt. Zum anderen sind Standardisierungsprozesse bei der Produktion von Serienmaschinen, Modernisierungen der Produktionstechnologien (z. B. 3D-Druck) sowie die verstärkte Entwicklung marktgerechter Produktinnovationen geplant. Darüber hinaus will man auch neue Abnehmerbranchen wie den Bereich E-Mobilität erschließen.

Zudem soll vor allem das internationale Geschäft weiter ausgebaut werden. Im Fokus steht dabei der von der US-Tochter betreute nordamerikanische Markt, wo man mittelfristig ein mit Europa vergleichbares Umsatzpotenzial sieht. Aber auch die Niederlassungen in China und Indien sollen weiterentwickelt sowie ein neues Vertriebsbüro im mittleren Osten eröffnet werden.

Einen weiteren wichtigen Punkt auf der Agenda markiert die Suche nach einem neuen Standort, da die derzeit genutzten Liegenschaften in Remscheid dem mittlerweile erreichten Geschäftsvolumen nicht mehr gerecht werden. Auch der angesichts einer deutlich gestiegenen Nachfrage vorgesehene Ausbau der Lohnkompaktierung wird durch die aktuellen räumlichen Begebenheiten begrenzt. Die laufenden Standortsondierungen sollen bis zum Ende dieses Jahres zu einer Entscheidung führen, die Verlagerung ist dann bis Ende 2024 geplant.

Guidance sieht Umsatz nachhaltig oberhalb der 30-Mio.-Euro-Marke

Wie der Vorstand auf der am 28. Juli in Remscheid abgehaltenen Hauptversammlung ausführte, hielt sich der Auftragseingang in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres 2022 mit 17,0 (Vj. 17,6) Mio. Euro stabil. Dabei entfielen 76 Prozent der Bestellungen auf das Neumaschinengeschäft und 24 Prozent auf das Ersatzteil- und Servicegeschäft. Regional betrachtet stammte mit 8,1 Mio. Euro fast die Hälfte der Orders aus Asien, gefolgt von Europa mit 6,8 Mio. Euro. Nordamerika und die übrigen Märkte spielten mit jeweils 1,1 Mio. Euro (noch) eine untergeordnete Rolle. Der Auftragsbestand belief sich zum Halbjahresende auf 26,3 (27,2) Mio. Euro.

Für das Gesamtjahr erwartet das Management bei einer Gesamtleistung von 30 bis 32 Mio. Euro ein EBIT zwischen 3,0 und 4,5 Mio. Euro. Dies würde einer EBIT-Marge im Bereich von 9,4 bis 15,0 Prozent entsprechen. Diese Prognosen bewegen sich zwar unter den Vorjahreswerten, dabei ist aber zu berücksichtigen, dass diese – wie bereits erwähnt – infolge einer sehr hohen Umsatzrealisierung im Schlussquartal sowie dreier fertiggestellter Großprojekte im Volumen von 6,7 Mio. Euro auch außergewöhnlich stark ausfielen.

Zudem sieht sich auch die Alexanderwerk-Gruppe infolge des makroökonomischen Umfelds derzeit mit diversen Herausforderungen konfrontiert. Auf die globalen Lieferkettenprobleme und die damit verbundenen Materialengpässe und massiven einkaufsseitigen Preissteigerungen wurde mit einer erhöhten Vorratshaltung „kritischer“ Bauteile und Komponenten, der Ausweitung der Lieferantenbasis, dem Abschluss neuer Lieferverträge mit garantierten Preisen und Lieferzeiten sowie eigenen Preisanpassungen reagiert. Hinsichtlich der Energieversorgung besteht ein langfristiger Vertrag mit Preisbindung. Dem Fachkräftemangel steuert die Gesellschaft neben der Nutzung von Leiharbeit und Neueinstellungen mit einem verstärkten Fokus auf die eigene Ausbildung sowie der Vorbeugung altersbedingter Abgänge gegen.

Vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs wird in Russland, Belarus und der Ukraine kein Neugeschäft mehr betrieben. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre waren die in diesen drei Ländern erzielten Umsatzerlöse aber nahezu vernachlässigbar. Allerdings entfallen im laufenden Geschäftsjahr rund 10 bis 12 Prozent des erwarteten Gesamtumsatzes hierauf, wobei sich aktuell auch noch Aufträge in Bearbeitung befinden. Dabei wurden jedoch bislang alle erforderlichen Freigaben durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) erteilt, so dass derzeit keine Ausfälle erkennbar sind. Gleichwohl bergen die weiteren Entwicklungen und Auswirkungen des Konflikts ebenso wie die anhaltende Corona-Pandemie zusätzliche Unsicherheitsfaktoren.

Im Rahmen der Hauptversammlung hat der Vorstand zudem auch Zielwerte für 2023 und die Folgejahre publiziert. Konkret soll bei einem nachhaltigen Wachstum unter Berücksichtigung der dem Projektgeschäft immanenten Umsatz- und Ergebnisschwankungen ein Erlösvolumen von „30 Mio. Euro + x“ und eine EBIT-Marge von „15 Prozent + x“ erwirtschaftet werden.

GSC-Schätzungen erwarten weiterhin hohe Ausschüttungen

Auf Grundlage des Zahlenwerks für 2021 sowie der aktuellen Guidance und Angaben zum laufenden Geschäftsjahr haben wir unsere Prognosen überarbeitet. Konkret sehen wir in 2022 nach dem auch infolge der Großaufträge über 6,7 Mio. Euro außergewöhnlich starken Vorjahr den Konzernumsatz bei 27,0 Mio. Euro. Dabei gehen wir angesichts der Materialengpässe von einem verstärkten Vorratsaufbau aus. Zudem werden einige aktuelle Großprojekte voraussichtlich erst im kommenden Jahr ausgeliefert und damit umsatz- und ertragswirksam. Daher rechnen wir mit deutlich erhöhten Bestandsveränderungen.

Vor diesem Hintergrund verorten wir die Gesamtleistung bei 31,5 Mio. Euro. Auf der Kostenseite dürften sich die allgemeinen Preissteigerungen sowie die Ausweitung des Personalbestands belastend niederschlagen, während die mit der Übernahme des RECA-Y-Geschäftsbetriebs verbundene rund 15-prozentige Margenverbesserung erstmals ganzjährig wirkt. Auf dieser Basis schätzen wir das EBIT auf 3,9 Mio. Euro entsprechend einer Marge von 12,4 Prozent. Darauf aufbauend erwarten wir nach Steuern einen Jahresüberschuss von 2,5 Mio. Euro bzw. 1,41 Euro je Aktie.

Für das kommende Geschäftsjahr 2023 prognostizieren wir bei Umsatzerlösen von 31,5 Mio. Euro und einer Gesamtleistung von 32,5 Mio. Euro wieder einen deutlich überproportionalen Anstieg des EBIT auf 5,0 Mio. Euro. Dies würde eine Marge von 15,2 Prozent bedeuten. Im Gleichklang sehen wir auch beim Nachsteuerergebnis eine kräftige Verbesserung auf 3,2 Mio. Euro bzw. 1,79 Euro je Anteilsschein.

Bei unseren Dividendenschätzungen berücksichtigen wir einerseits die in den vergangenen beiden Jahren hohen Ausschüttungsquoten von zuletzt 90 Prozent und andererseits die mit der geplanten Standortverlagerung verbundenen Investitionserfordernisse. Auf dieser Basis halten wir Dividendenzahlungen von 1,20 Euro für 2022 und von 1,25 Euro für 2023 für denkbar.

Bewertung

Für die Bewertung der Alexanderwerk-Aktie ziehen wir einen Peer-Group-Vergleich und ein DCF-Modell heran. Da wir hierbei nun die zugrunde gelegten Betrachtungszeiträume jeweils um ein Jahr verschoben haben, sind die auf dieser Basis ermittelten Ergebnisse nicht mit den vorherigen Werten vergleichbar.

Mangels hinsichtlich Geschäftsmodell und Größe direkt mit dem Alexanderwerk-Konzern vergleichbarer börsennotierten Mitbewerber stützen wir uns bei dem Peer-Group-Vergleich auf das Branchen-KGV einer breiten Basis internationaler Aktien aus dem Bereich Spezialmaschinenbau. Das 2022er-Durchschnitts-KGV dieser Peer-Group von 16,6 ergibt in Verbindung mit dem von uns für 2022 geschätzten Gewinn je Alexanderwerk-Aktie von 1,41 Euro einen Wert von 23,42 Euro als erstes Zwischenergebnis.

Aus unserem DCF-Modell (Parameter u.a.: Ewiges Wachstum 0%, normalisierter Durchschnitts-Cashflow ~4,5 Mio. Euro, Beta 1,15 wegen erhöhter Zyklizität und der diversen aktuellen makroökonomischen Unwägbarkeiten) resultiert ein zweites Zwischenergebnis von 33,39 Euro. Als Mittelwert aus beiden Bewertungsansätzen errechnet sich ein fairer Wert von 28,41 Euro, weshalb wir unser gerundetes Kursziel für die Alexanderwerk-Aktie von 32,50 auf 28,50 Euro zurücknehmen.

Auf dieser Basis ergäbe sich bei einer ergänzenden Betrachtung anhand eines EBIT-Multiples bei geschätzten 3,9 Mio. Euro für 2022 ein Faktor von 13,1, der damit deutlich oberhalb der aktuell von FINANCE für Small-Caps aus dem Bereich Maschinen- und Anlagenbau publizierten Bandbreite von 5,7 bis 7,2 läge. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese breiter gefasste Branchenauswahl dem Alexanderwerk-Konzern als international tätigem Spezialmaschinenbauer nur begrenzt gerecht wird. Zieht man hingegen den im Rahmen des „FCF Valuation Monitor Q2 2022“ publizierten EBIT-Multiple-Mittelwert für den Sektor Hightech/Advanced Machinery von 17,2 heran, ergibt sich ein deutlich anderes Bild. Insgesamt erachten wir daher das sich bei Ansatz unserer Schätzungen und unseres Kursziels für 2022 ergebende EBIT-Multiple von 13,1 als vertretbar.

Fazit

Aufgrund ihrer Positionierung als internationaler Nischenplayer zeigte sich die Alexanderwerk AG auch im vergangenen Geschäftsjahr 2021 weitgehend unbeeindruckt von externen Störfeuern wie der Corona-Pandemie und den Verwerfungen bei den globalen Lieferketten. An der hervorragenden Entwicklung wurden die Anteilseigner mit einer Ausschüttung von 90 Prozent des Jahresüberschusses beteiligt. Auf Basis des Frankfurter Schlusskurses zum Jahresultimo 2021 bedeutete dies eine Dividendenrendite von satten 7,5 Prozent.

Durch den Ukraine-Krieg und dessen Auswirkungen auf die weltweiten Lieferketten sowie die Preise insbesondere von Rohstoffen, elektronischen Bauteilen und Komponenten sowie Energie haben sich die makroökonomischen Rahmenbedingungen für die Gruppe im laufenden Geschäftsjahr nicht unbedingt verbessert. Dennoch deuten die auf der Hauptversammlung Ende Juli genannten ersten vorläufigen Eckdaten für die ersten sechs Monate auf eine stabile Entwicklung hin.

Demgegenüber fällt die Guidance für 2022 insbesondere ertragsseitig auf den ersten Blick recht verhalten aus. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass im Vorjahr eine sehr hohe Verumsatzung im Schlussquartal sowie einige Großaufträge zu einem außergewöhnlich hohen Erlösvolumen und Gewinn geführt haben. Zudem unterliegt die Gesellschaft als im Projektgeschäft tätiger Spezialmaschinenbauer immer gewissen Umsatz- und Ergebnisschwankungen. Unseres Erachtens wird daher ein Zahlenvergleich auf Jahresbasis dem Unternehmen nicht gerecht, vielmehr sollte der Anleger den Blick auf die bereits seit geraumer Zeit nachhaltig positive Entwicklung der Alexanderwerk-Gruppe richten.

Zwar dürfte die Ergebnisentwicklung im laufenden Geschäftsjahr durch die derzeit zahlreichen externen Belastungsfaktoren sowie auch die strukturellen Veränderungen innerhalb der Gruppe gebremst werden. Angesichts der krisenresilienten Positionierung und des weiteren Entwicklungspotenzials, das die neue Führungsmannschaft sukzessive heben will, erwarten wir jedoch analog der Zielsetzung des Unternehmens ab 2023 wieder steigende EBIT-Margen oberhalb von 15 Prozent.

Weiteres Wachstumspotenzial verspricht vor allem der geplante Ausbau der internationalen Aktivitäten und hier insbesondere des Nordamerika-Geschäfts. Als sehr interessant erachten wir zudem auch die vorgesehene Erschließung neuer Abnehmerbranchen beispielsweise aus dem Bereich E-Mobilität. Eine wichtige Voraussetzung für die Realisierung künftigen Wachstums bildet jedoch auch die Lösung der Frage nach dem künftigen Standort. Hieran wird nun mit Hochdruck gearbeitet.

In diesem Zusammenhang ist in den nächsten Jahren von einem erhöhten Investitionsbedarf auszugehen. Angesichts der zum Jahresende 2021 mit einer Eigenkapitalquote von knapp 57 Prozent und einer Netto-Cash-Position (ohne Leasingverbindlichkeiten) von fast 6 Mio. Euro sehr soliden Bilanzverhältnisse können wir uns aber auch zukünftig hohe Ausschüttungsquoten vorstellen. Auf Basis unserer Schätzungen bewegt sich die Dividendenrendite mit 4,3 Prozent auch weiterhin auf einem sehr attraktiven Niveau.

Derzeit notiert der Anteilsschein des alteingesessenen Remscheider Traditionsunternehmens mit 27,80 Euro nur knapp unter unserem auf 28,50 Euro reduzierten Kursziel. Daher und auch mit Blick auf die derzeit noch offene Frage der künftigen Vorstandbesetzung nehmen wir unser Rating aktuell von „Kaufen“ auf „Halten“ zurück. Aufgrund der geringen Börsenumsätze sollten Orders in der Alexanderwerk-Aktie immer limitiert erteilt werden.

Gewinn- und Verlustrechnung

Alexanderwerk AG										
in Mio. € / Geschäftsjahr bis 31.12.	2019		2020		2021		2022e		2023e	
Umsatzerlöse	24,1	103,3%	23,8	94,3%	33,1	99,3%	27,0	85,7%	31,5	96,9%
Veränderung zum Vorjahr			-1,1%		39,1%		-18,4%		16,7%	
Bestandsveränd. / Akt. Eigenleistungen	-0,8	-3,3%	1,4	5,7%	0,2	0,7%	4,5	14,3%	1,0	3,1%
Veränderung zum Vorjahr			285,7%		-82,9%		1730,6%		-77,8%	
Gesamtleistung	23,3	100,0%	25,2	100,0%	33,3	100,0%	31,5	100,0%	32,5	100,0%
Veränderung zum Vorjahr			8,4%		32,1%		-5,5%		3,2%	
Materialaufwand	7,2	30,8%	8,6	34,0%	11,6	34,6%	11,0	35,0%	10,9	33,6%
Veränderung zum Vorjahr			19,6%		34,5%		-4,5%		-1,0%	
Personalaufwand	8,5	36,6%	8,0	31,5%	10,0	30,1%	11,2	35,6%	11,8	36,4%
Veränderung zum Vorjahr			-6,6%		26,0%		11,9%		5,5%	
Sonstiges Ergebnis	-2,9	-12,3%	-3,1	-12,2%	-4,0	-11,9%	-4,4	-14,1%	-3,9	-12,0%
Veränderung zum Vorjahr			-7,1%		-29,8%		-11,5%		12,2%	
EBITDA	4,7	20,3%	5,6	22,3%	7,8	23,4%	4,8	15,3%	5,9	18,0%
Veränderung zum Vorjahr			19,3%		38,3%		-38,1%		21,4%	
Abschreibungen	0,8	3,5%	0,9	3,4%	0,9	2,6%	0,9	2,9%	0,9	2,8%
Veränderung zum Vorjahr			3,9%		0,3%		4,6%		0,0%	
EBIT	3,9	16,7%	4,8	18,9%	6,9	20,8%	3,9	12,4%	5,0	15,2%
Veränderung zum Vorjahr			22,6%		45,1%		-43,4%		26,3%	
Finanzergebnis	-0,2	-0,8%	-0,1	-0,5%	-0,1	-0,3%	-0,1	-0,3%	-0,1	-0,3%
Veränderung zum Vorjahr			32,0%		8,7%		10,4%		0,0%	
Ergebnis vor Steuern	3,7	16,0%	4,7	18,4%	6,8	20,4%	3,8	12,1%	4,9	14,9%
Steuerquote	33,5%		33,4%		32,0%		33,5%		33,5%	
Ertragssteuern	1,2	5,3%	1,6	6,1%	2,2	6,5%	1,3	4,1%	1,6	5,0%
Jahresüberschuss	2,5	10,6%	3,1	12,3%	4,6	13,9%	2,5	8,1%	3,2	9,9%
Veränderung zum Vorjahr			25,5%		49,6%		-45,2%		27,0%	
Saldo Bereinigungsposition	0,0		0,0		0,0		0,0		0,0	
Anteile Dritter	0,0		0,0		0,0		0,0		0,0	
Bereinigter Jahresüberschuss	2,5	10,6%	3,1	12,3%	4,6	13,9%	2,5	8,1%	3,2	9,9%
Veränderung zum Vorjahr			25,5%		49,6%		-45,2%		27,0%	
Gewichtete Anzahl der Aktien im Umlauf	1,800		1,800		1,800		1,800		1,800	
Gewinn je Aktie	1,37		1,72		2,58		1,41		1,79	

Hinweis: Es können insbesondere bei Summenbildungen Rundungsdifferenzen auftreten.

Aktionärsstruktur

Herr Dr. Hubert-Ralph Schmitt / HWT invest AG	25,53%
RECA Y GmbH	20,04%
Herr Andreas Appelhagen	10,00%
Herr Thomas Mariotti	6,11%
Herr Jan Peter Arnz	5,02%
Herr Martin Dietze	3,89%
Streubesitz	29,41%

Termine

September 2022 Halbjahreszahlen 2022

Kontaktadresse

Alexanderwerk AG
Kippdorfstraße 6 - 24
D-42857 Remscheid

Tel.: +49 (0) 2191 / 795 - 0
Fax: +49 (0) 2191 / 795 - 202

Email: contact@alexanderwerk.com
Internet: www.alexanderwerk.com

Ansprechpartner Investor Relations:

UBJ. GmbH
Haus der Wirtschaft
Kapstadtring 10
D-22297 Hamburg

Tel.: +49 (0) 40 / 6378 - 5410
Fax: +49 (0) 40 / 6378 - 5423
Email: ir@ubj.de

Disclosures

Die Einstufung von Aktien beruht auf der Erwartung des/der Analysten hinsichtlich der Wertentwicklung der Aktie während der folgenden zwölf Monate. Dabei bedeutet die Einstufung „Kaufen“ eine erwartete Wertsteigerung von mindestens 15%. „Halten“ bedeutet eine Wertsteigerung zwischen 0% und 15%. „Verkaufen“ bedeutet, dass die erwartete Wertentwicklung negativ ist. Sofern nicht anders angegeben, beruhen genannte Kursziele auf einer Discounted-Cashflow-Bewertung und/oder auf einem Vergleich der Bewertungskennzahlen von Unternehmen, die nach Ansicht des/der jeweilige(n) Analyst(en) vergleichbar sind. Das Ergebnis dieser fundamentalen Bewertung wird durch den/die Analysten unter Berücksichtigung des Börsenklimas angepasst.

Übersicht über unsere Empfehlungen für die Aktie in den vergangenen 24 Monaten:

Veröffentlichungsdatum	Kurs bei Empfehlung	Empfehlung	Kursziel
15.09.2021	26,20 €	Kaufen	32,50 €
18.05.2021	24,00 €	Kaufen	29,00 €
25.09.2020	20,00 €	Halten	20,00 €

Die Verteilung der Empfehlungen unseres Anlageuniversums sieht aktuell wie folgt aus (Stand 30.06.2022):

Empfehlung	Basis: alle analysierten Firmen	Firmen mit Kundenbeziehungen
Kaufen	64,2%	84,2%
Halten	30,2%	15,8%
Verkaufen	5,6%	0,0%

Mögliche Interessenkonflikte bei in diesem Research-Report genannten Gesellschaften:

Firma	Disclosure
Alexanderwerk AG	1, 5, 7

1. GSC Research und/oder ihre verbundene Unternehmen haben in den letzten zwei Jahren Research-Berichte im Auftrag der Gesellschaft erstellt.
2. GSC Research und/oder ihre verbundene Unternehmen haben in den letzten zwei Jahren Beratungsleistungen für die Gesellschaft erbracht.
3. GSC Research und/oder ihre verbundene Unternehmen haben in den letzten zwei Jahren an der Umplatzierung von Aktien der Gesellschaft mitgewirkt.
4. Die GSC Holding AG als Mutter von GSC Research hält unmittelbar Aktien der Gesellschaft oder darauf bezogene Derivate.
5. Der Verfasser oder andere Mitarbeiter von GSC Research halten unmittelbar Aktien der Gesellschaft oder darauf bezogene Derivate (Gegenwert >500 Euro).
6. Die Gesellschaft und/oder Organe und/oder maßgebliche Aktionäre dieser Gesellschaft sind an der GSC Holding AG als Mutter von GSC Research unmittelbar beteiligt.
7. Nach Kenntnis von GSC Research halten Investoren, die mit 2,5% oder mehr an der GSC Holding AG als Mutter von GSC Research beteiligt sind (siehe www.gsc-ag.de), unmittelbar Aktien der Gesellschaft oder darauf bezogene Derivate.

Haftungserklärung

Die in dieser Studie enthaltenen Informationen stammen aus öffentlichen Informationsquellen, die die GSC Research GmbH für vertrauenswürdig und verlässlich halten. Für deren Korrektheit und Vollständigkeit sowie mögliche andere Fehler jeglicher Art kann jedoch keinerlei Haftung übernommen werden. Für die Richtigkeit von zur Erstellung der Studie seitens der Gesellschaft eventuell zur Verfügung gestellten Unterlagen und erteilten Auskünfte ist diese selbst verantwortlich. Alle Meinungsäußerungen spiegeln die aktuelle und subjektive Einschätzung des/der Analysten wider und können ohne vorherige Ankündigung jederzeit geändert werden.

Diese Studie ist ausschließlich für Anleger mit Geschäftssitz in der Bundesrepublik Deutschland bestimmt. Die Studie dient nur der Information und stellt keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Aktien oder anderen Finanzinstrumenten dar. Jeder Anleger wird hiermit aufgefordert, sich ausführlich und weitergehend zu informieren und bei etwaigen Anlageentscheidungen eine qualifizierte Fachperson zu Rate zu ziehen. Jedes Investment in Aktien oder andere Finanzinstrumente ist mit Risiken verbunden und kann schlimmstenfalls bis zum Totalverlust führen. Weder die GSC Research GmbH noch ihre verbundenen Unternehmen, gesetzlichen Vertreter und Mitarbeiter haften für Verluste oder Schäden irgendwelcher Art, die im Zusammenhang mit Inhalten dieser Studie stehen.

Die Erstellung und Verbreitung dieser Studie untersteht dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Ihre Verbreitung in anderen Jurisdiktionen kann durch dort geltende Gesetze oder sonstige rechtliche Bestimmungen beschränkt sein. Personen mit Sitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, in deren Besitz diese Studie gelangt, müssen sich selbst über etwaige für sie gültige Beschränkungen unterrichten und diese befolgen. Diese Studie darf ohne die vorherige schriftliche Genehmigung durch die GSC Research GmbH weder vollständig noch teilweise nachgedruckt oder in irgendeiner Form gespeichert werden.

Für die Erstellung dieser Studie ist die GSC Research GmbH, Tiergartenstr. 17, 40237 Düsseldorf, verantwortlich.